



Otmar Gotterbarm

Als die Feinde vom Himmel fielen

Der 18. März 1944 zwischen Federsee und Alb

Sammlung der Zeitzeugen (11), 2003

168 Seiten, 96 Fotos und Dokumente, zahlreiche Karten.

Englische Broschur mit Schutzumschlag.

Zeitgut Verlag, Berlin.

ISBN 3-933336-50-3, EUR 16,80

Als die Feinde vom Himmel fielen

Eine Armada von 738 amerikanischen Bombern und 925 Begleitjägern greift am 18. März 1944 zahlreiche Ziele in Süddeutschland an. Im Raum nördlich des Bodensees kommt es gegen Mittag bei klarem Himmel zu einem Luftkampf mit deutschen Abwehrjägern. Otmar Gotterbarm war damals zweieinhalb Jahre alt. Viel zu jung, um zu begreifen, jedoch alt genug, um zu erleben. Jahrzehnte später, Mitte der 90er Jahre, führt ihn sein Weg wieder an die Stelle, wo damals ein Bomber abgestürzt war. Im weichen Waldboden entdeckt er Metallteile, Überreste einer amerikanischen B-17. „Mein Interesse war erwacht. Ich wollte mehr erfahren über die jungen Männer, die am 18. März 1944 nahe meinem Heimatort buchstäblich vom Himmel fielen“, sagt Otmar Gotterbarm.

Nach ersten Gesprächen mit Zeitzeugen erkennt Gotterbarm, dass am 18. März 1944 nicht nur die eine B-17 zwischen Unterwilzingen und Erbstetten abgestürzt war, sondern noch zwei andere in der nahen Umgebung. Alle aufgrund desselben Luftkampfes, der an diesem Tag vom Federsee bis auf die Schwäbische Alb die Menschen in Atem hielt. Überall, wo er nun mit Zeitzeugen spricht, bestä-

tigt sich diese Erkenntnis. Das Ereignis ist Teil der kollektiven Erinnerung in der Region: „Den Tag werde ich nie vergessen“, hört Otmar Gotterbarm nun immer wieder. In acht Jahren intensiver Recherchen in deutschen, englischen und amerikanischen Archiven, in unzähligen persönlichen Gesprächen und noch mehr Telefonaten sowie Briefen, ist es dem Autor gelungen, die Geschehnisse dieses Tages nachzuzeichnen.

Gotterbarm fügt die vielen - teilweise auch widersprüchlichen - Informationen zu einem stimmigen Bericht zusammen. Was sein Buch obendrein spannend macht, ist die Beschreibung der Abstürze aus verschiedenen Perspektiven: Aus der Sicht der um ihr Leben kämpfenden Flieger, wie auch aus der Sicht der fassungslos zum Himmel starrenden Menschen am Boden. Zahlreiche Fotos, zum Teil bisher unveröffentlicht, helfen, das Geschehen besser zu verstehen: Die Panik in den Flugzeugen, als sie abgeschossen werden und die Besatzungsmitglieder abspringen müssen durch die kleine Luke, die ein Foto zeigt. Und der alles entscheidende Moment der Fallschirmlandungen der Überlebenden: Was empfanden sie, was dachten sie? Wie verhält sich der Junge auf dem Feld, vor dem aus heiterem Himmel ein feindlicher Soldat landet? Wie verhält sich der Förster, in dessen Wald einige soeben gelandete Piloten rennen?

Gotterbarm verliert sich nicht in militärischen Details, sondern schildert die Erlebnisse und Emotionen der Zeitzeugen. So wird offenbar, wie Menschen alle Vorurteile und propagandistische Indoktrination vergessen können und inmitten der Barbarei Mitmenschlichkeit praktizieren. Dass Feinde wie Freunde behandelt werden, und dass junge Menschen hüpfen und Freudentränen vergießen über den heil gelandeten amerikanischen Piloten, gerade diese Momente sind es, die den Leser gefangen halten.

Otmar Gotterbarm: Als die Feinde vom Himmel fielen. Der 18. März 1944 zwischen Federsee und Alb. Zeitgut Verlag, Berlin.

ISBN 3-933336-50-3, Euro 16,80

Rückfragen beantwortet gern

Karin Westphal, Zeitgut Verlag GmbH.

Tel. 030 - 70 20 93 14 • Fax 030 - 70 20 93 22

E-Mail: karin.westphal@zeitgut.com

www.zeitgut.com